



Deutscher Behindertensportverband e.V.
National Paralympic Committee Germany

Sportkonzept Rollstuhlfechten

2021 – 2024 ff.

Stand 10/2020

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3	3.2.5. Wettkampfstruktur	13
2. Rollstuhlfechten.....	3	3.2.6. Kooperation	13
2.1. Geschichtliche Aspekte.....	3	3.3. Nachwuchsleistungssport.....	14
2.2. Internationale Sportstruktur	4	3.3.1. Konzeptionelle Rahmenbedingungen.....	14
2.3. Sonstige spezifische Besonderheiten zum olympischen Sport	4	3.3.2. Sichtungsmaßnahmen	16
3. Situationsanalyse, Zielstellung und Strategie	4	3.3.3. Lehrgangsmaßnahmen	16
3.1. Nationalmannschaft	4	3.4. Wissenschaftliche Kooperationen	17
3.1.1. Kaderstruktur.....	4	3.4.1. Olympiastützpunkte (OSP).....	18
3.1.2. Erfolge/Platzierungen	6	3.4.2. Institut für Forschung und Entwicklung von Sportgeräten.....	18
3.1.3. Rahmentrainingsplan/ Maßnahmen/ Sportjahresplanung	7	3.4.3. Institut für angewandte Trainingswissenschaften.....	19
3.2. Sportartstruktur.....	8	3.4.4. Bundesinstitut für Sportwissenschaften (BISp)	19
3.2.1. Funktionsteam DBS/DRS	8	3.5. Öffentlichkeitsarbeit.....	20
3.2.2. Abteilung und Fachbereich.....	9	3.6. Trainer Aus- und Fortbildung.....	21
3.2.3. Standorte und Infrastruktur	10	3.7. Klassifizierung	21
3.2.4. Landesverbände	11	4. Schlusswort	22

1. Einleitung

Das Sportartenkonzept Rollstuhlfechten beschreibt den konzeptionellen Rahmen in Deutschland und setzt Schwerpunkte in der Entwicklung und Förderung. Damit bildet das Konzept die Grundlage für die strukturelle Entwicklung der Sportart bis zu den Paralympischen Spielen 2024 in Paris und darüber hinaus.

Das Ziel dieses Konzeptes ist es, die strukturelle Entwicklung im Rollstuhlfechten zu systematisieren und als planmäßigen Prozess zu verfolgen. Dafür wird im Folgenden zunächst die Sportart mit all ihren Besonderheiten erläutert. Anschließend wird die Sportartstruktur differenziert, mittels Situationsanalysen betrachtet und um Zielstellungen mit entsprechender Strategie ergänzt. Ein Zeitplan und die klare Verteilung von Zuständigkeiten sollen zur Zielerreichung beitragen.

2. Rollstuhlfechten

Rollstuhlfechten ist eine Paralympische Individualsportart und wird nahezu ausnahmslos in den Vereinen des Deutschen Fechter-Bunds (DFB) betrieben. Die Nutzung der Infrastruktur des DFB, insbesondere der Sportstätten, der Trainer und der Vereinsstruktur, ist notwendig, um eine flächendeckende Trainingsmöglichkeit für Athleten anzubieten.

Derzeit ist die Sportart nur auf Menschen mit körperlichem Handicap ausgelegt, eine Ausweitung in Deutschland ist in Arbeit und derzeit in Berlin durch den Berliner Fechterbund (BFB) in Vorbereitung. Im internationalen Sportgeschehen ist eine vergleichbare Erweiterung nicht vorgesehen.

Die Situation für die Sportart Fechten ist aufgrund der Splittung in DBS- (Leistungssport) und DRS- (Breitensport) Zuständigkeiten bilateral. Eine kooperative und konstruktive Zusammenarbeit der Bundestrainer mit der Fachbereichsleitung ist eine grundlegende Voraussetzung für die erfolgreiche Entwicklung der Sportart im Breiten- und Leistungssport. Schnittstelle für die Zusammenarbeit ist der Sportausschuss, der in der Fachbereichs- und Sportordnung manifestiert ist.

2.1. Geschichtliche Aspekte

Fechten wird in Deutschland von Rollstuhlfahrern seit 1962 betrieben. Die Initiative ging von dem Direktor des Berufsförderungswerkes Wildbad, Walter Weiß, aus. Zunächst wurde unter Fechtmeister Richard Heimke mit 12 Teilnehmern nur Säbel trainiert. Im Jahre 1964 kamen Degen und Florett dazu. Seit 1985 wird das Fechten innerhalb des DRS auch von Damen betrieben. Schon frühzeitig pflegten die deutschen Fechter internationale Sportbegegnungen. Die Olympiade in Tokio 1964 machte den Anfang. Die danach folgenden Weltspiele in Stoke Mandeville und die Paralympics der Behinderten wurden von den deutschen Aktiven mit immer größeren Erfolgen bestritten. Die deutschen Rollstuhlfechter zählen seit vielen Jahren zur absoluten Spitze. Bisheriger sportlicher Höhepunkt waren die Europameisterschaften 1985 in Foggia, bei denen in der Herrenkonkurrenzen 10 von 11 möglichen Goldmedaillen gewonnen werden konnten. Nach dem Mauerfall "entdeckten" viele ehemalige Ostblockländer den Behindertensport, darunter auch das Rollstuhlfechten. Neben den seit vielen Jahren aktiven Fechtern aus Hongkong traten in den letzten Jahren zunehmend auch asiatische Länder der Riege der Rollstuhlfechtnationen bei - allen voran China als Ausrichter

der Paralympics 2008. Die zunehmende Professionalisierung im Behindertensport macht auch vor dem Rollstuhlfechten nicht halt, so dass große Anstrengungen unternommen werden müssen, damit die deutschen Rollstuhlfechter den Anschluss an die internationale Spitze halten können.

2.2. Internationale Sportstruktur

Rollstuhlfechten ist auf internationaler Ebene in die International Wheelchair & Amputee Sports Federation (IWAS) integriert. Alle Weltmeisterschaften, Europameisterschaften und Weltranglistenturniere werden durch die International Wheelchair & Amputee Sports Federation (IWAS) durchgeführt. Die IWAS ist Mitglied im IPC.

2.3. Sonstige spezifische Besonderheiten zum olympischen Sport

Die Regeln des Rollstuhlfechtens sind analog denen des Fechtens Nichtbehinderter (F.I.E.-Regeln). Es wird mit Florett, Degen und Säbel gefochten. Für die Teilnahme an Wettkämpfen des DFB ist die Mitgliedschaft in einem Mitgliedsverein des DFB Voraussetzung, sowie ein Fechtpass mit Verlängerungsmarke.

3. Situationsanalyse, Zielstellung und Strategie

Die nachfolgende Situationsanalyse bezieht sich auf die aktuellen Gegebenheiten des Rollstuhlfechtens (11. 2019). Die Zielstellung umfasst den

Sportartkonzept Rollstuhlfechten

Zeitraum bis zu den Paralympics 2024 bzw. werden auch kurzfristige Ziele berücksichtigt, welche bis zu den Paralympics 2021 verfolgt werden. Die Strategie definiert die Herangehensweise und beinhaltet klare Zuständigkeiten.

3.1. Nationalmannschaft

Gemäß der Satzung und laut Festlegungen für den Sportausschuss in der Sportordnung des Fachbereiches Rollstuhlfechten liegt die Zuständigkeit für den Leistungssport und die Talentsichtung beim Cheftrainer und seinen Co-Bundestrainern. Die Kaderathleten/innen und die Nationalmannschaft sowie der erweiterte Kaderkreis werden durch den Cheftrainer berufen. Der erweiterte Kaderkreis bezieht Athlet/innen ein, die in den nächsten vier Jahren eine Berufung in den Bundeskader erwarten lassen bzw. die aus objektiven Gründen keinen Leistungsnachweis erbringen konnten/können. Die Sportler haben die Möglichkeit an Maßnahmen des DBS teilzunehmen und erhalten somit eine Maßnahmenförderung aus Bundesmitteln im Rahmen der Sportjahresplanung. Die Nationalmannschaft soll künftig mindestens aus sechs, optimal aus acht, Athlet/innen mit Kaderstatus bestehen.

3.1.1. Kaderstruktur

Der DBS gliedert seine Spitzensportler seit dem 01.05.2019 in Paralympics-, Perspektiv-, Nachwuchs- und Ergänzungskader. Damit gleicht sich der DBS der Kadersystematik des olympischen Sports an. Athleten mit Medaillenpotenzial im Hinblick auf die kommenden Paralympischen Spiele, werden in den Paralympics Kader aufgenommen. Athleten mit Finalpotential für die nächsten Paralympischen Spiele und Medaillenpotenzial für die

darauflfolgenden, werden in den Perspektivkader aufgenommen. Athleten mit dem Potenzial den Perspektivkader zu erreichen, werden in den Nachwuchskader 1 aufgenommen. Paralympische Athleten, die als wichtige Trainingspartner (Sparringspartner) die Leistungsentwicklung - insbesondere von Paralympics Kaderathleten – unterstützen, sowie Athleten, die zur Optimierung der Quotenplätze für die Paralympischen Spiele in internationalen Meisterschaften und Wettkämpfen eingesetzt werden, werden in den Ergänzungskader aufgenommen. Der Landeskader bildet den Einstieg in das Kadersystem, liegt in der Verantwortung der Landesverbände und attestiert dem Athleten ein leistungssportliches Potenzial. Grundlage für die

Aufnahme in den Bundeskader bilden die allgemeinen und die sportartspezifischen Kaderkriterien des DBS, welche auf der Homepage des DBS einzusehen sind. Aufgrund der stetig steigenden Leistungen der Weltspitze und vorkommenden Regeländerungen, werden die Kaderkriterien jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst. Es ist anzustreben, dass auch die Kaderzahlen des Paralympischen Sports sich einer Pyramidenform angleichen. Dies bedeutet, dass dem untergeordneten Kader mehr Sportler angehören als dem übergeordneten. Diese Aufteilung ermöglicht eine breite Basis, aus der Sportler für den Bundeskader gewonnen werden können.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Die Zugehörigkeit wird mittels Kaderkriterien festgelegt, welche sich an der internationalen Entwicklung sowie den Ergebnissen des internationalen Wettkampfsjahres-Höhepunkt, den Platzierungen in der Weltrangliste orientieren.	Zugehörigkeit wird mittels Kaderkriterien festgelegt	Bundestrainer (BT) reicht nach internationalem Wettkampfhöhepunkt beim DBS einen Vorschlag ein
2. Aktuell gibt es in der Sportart 2x PK, 2x NK1 und 1xTK/EK	Für die Berufung in den NK1/NK2 sind durch den Fachbereich sportartspezifische Kriterien festzulegen	sofort. Co-Bundestrainer (Co-BT)

	Anzahl der Kader				
	2020 (Ist)	2021 (Ziel)	2022 (Ziel)	2023 (Ziel)	2024 (Ziel)
A-Kader /PAK		1	1	1	2
B-Kader / PK	2	1	2	2	2
C-Kader / NK1	2	3	3	4	4

3.1.2. Erfolge/Platzierungen

Im Folgenden werden die Erfolge und Platzierungen der Paralympischen Spiele 2016 in Rio de Janeiro, sowie die Ergebnisse der Welt- und

Europameisterschaften dargestellt und analysiert. Mit Blick auf die Paralympischen Spiele 2021 werden Zielstellungen genannt.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
<p>Auf Grundlage der Leistungen bei intern. Großereignissen im aktuellen Paralympischen Zyklus hat derzeit ein Sportler in zwei Disziplinen in Tokio 2021 eine Medailenchance, und zwei weitere Sportler eine Finalchance.</p> <p>Effektive Nutzung der zur Verfügung stehenden Trainingszeiten und das Absolvieren hoher Trainingsumfänge ist Voraussetzung, um in die Weltspitze vorzustoßen. Aktuell besteht eine große Anzahl Athleten im Nachwuchsbereich. Im U17 und U23 Bereich ist Deutschland eine der führenden Nationen.</p>	<p>Die sportlichen Ziele sind auf mehreren Ebenen zu sehen.</p> <p>Zum einen muss die Sportart insgesamt eine deutlich größere Athletenbasis erreicht werden und zwar sowohl im Breiten, wie im Leistungssport.</p> <p>Folgenden Ziele sollen damit erreicht werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bis 2024 soll sich die Anzahl der teilnehmenden Athleten/innen auf Deutschen Meisterschaften verdoppeln. • Die Präsenz und Wahrnehmung von Rollstuhlfechten in der Öffentlichkeit soll erhöht werden. • Die Nationalmannschaft soll wieder aus mind. sechs, optimal aus acht Athlet/innen mit Kaderstatus bestehen. Es soll sowohl ein Damen-, wie ein Herrenteam gebildet werden können. • Deutliche Erhöhung des Lehrgangs- und Individualtraining. • Verbesserung von Trainingsqualität und -quantität. • 2024 soll die Anzahl der teilnehmenden Athleten aus Deutschland bei Paralympischen Spielen verdoppelt werden. 	<p>Fachbereichsleitung</p> <p>Fachbereichsleitung</p> <p>VA: Cheftrainer</p> <p>VA: Cheftrainer</p> <p>VA: Cheftrainer</p>

Platzierung JWM/WM/EM/Paralympics	Erfolge/Platzierungen					
	2016 EM/Paralympics	2017 WM	2018 EM	2019 JWM/WM	2021 (Ziel) JWM/EM/Para- lympics	2024 (Ziel) Paralympics
1. Platz			1*	1**	2**/1*	1
2. Platz		2*		2**	2**	
3. Platz	1/1*		1*	3**	3**/1* 1	1
4. Platz	1				1	
5. Platz	1		1	2**		
6. Platz		1	1			
7. Platz			3		1	1
8. Platz			1	1	1	1

* keine Paralympische Disziplin ** JWM

3.1.3. Rahmentrainingsplan/ Maßnahmen/ Sportjahresplanung

Der Rahmentrainingsplan der Nationalmannschaft beinhaltet alle Maßnahmen, welche im Rahmen der Sportjahresplanung durch den DBS angeboten werden. Die Sportjahresplanung wird jeweils zum Ende eines Kalenderjahres durch den Bundestrainer, in Zusammenarbeit mit seinem Kompetenzteam, erstellt und muss durch den Sportdirektor sowie das Bundesministerium des Inneren bewilligt werden. Der aus der Sportjahresplanung resultierende Rahmentrainingsplan kann somit Trainingslager, Leistungsdiagnostiken und Wettkämpfe, die allesamt das Ziel verfolgen beim jeweiligen

Saisonhöhepunkt Topleistungen zu erbringen, enthalten. Im Folgenden wird ein exemplarischer Rahmentrainingsplan für die folgenden Jahre dargestellt und beschrieben. Dieser wird in Abhängigkeit der Wettkampfplanung des IPC, jährlich auf die entsprechenden Gegebenheiten angepasst. Die exemplarische Rahmenplanung setzt ein konstantes, zur Verfügung stehendes Budget voraus. Jeweils zu Beginn des Jahres wird der Rahmentrainingsplan an alle Sportler und Landesverbände versendet. Auf dieser Planung aufbauend, können die Sportler in Zusammenarbeit mit ihren Heimtrainern und dem Bundestrainer individuelle Rahmentrainingspläne mit weiteren Maßnahmen und speziellen Trainingsschwerpunkte erarbeiten.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
Grundlage für ein erfolgreiches Abschneiden bei internationalen Wettbewerben, Jahreshöhepunkten und Paralympischen Spielen ist die Schaffung von	Planung eines effektiven Heim-, Individual- und Lehrgangstrainings im gesamten Jahresverlauf. Erhöhung des	Cheftrainer, Co-Trainer,

<p>Bedingungen für unsere Athleten, die es erlauben, die im Rahmentrainingsplan geforderten Belastungsumfänge und –Intensitäten in hoher Qualität umzusetzen. Das Training wird sowohl im Heimtraining als auch in zentralen Lehrgängen umgesetzt. Die Qualität des Trainings muss demzufolge über eine Erhöhung der Lehrgangstage im Rahmen der Nationalmannschaft gesichert werden. Aktuell haben wir 2 LLG, 2 NLG, 1 Internationale LLG und 1 Sichtungslerngang. Für die Qualifikation zur WM/EM als auch für die Paralympics 2021 sind Weltranglistenpunkte von großer Bedeutung und die einzige Möglichkeit, um Qualifikationspunkte zu sammeln. Bis zu den Paralympics 2021 nimmt die Nationalmannschaft an allen internationalen Turnieren teil.</p>	<p>Trainingsumfangs durch gute Strukturen in den Heimatvereinen und der Umgebung (Hallen, Kraftraum oder Fitnessstudio). Auch die Etablierung von regionalen zentralen Trainingsstützpunkten wird angestrebt. Die Anzahl an Lehrgängen muss gesteigert werden (mindestens von 3 Tagen auf 7 Tage). Zudem sollten weitere Stützpunkte installiert werden. Für die Kaderathleten ist in den Vereinen trainingsmäßig eine Kombination von: 4 TE/Woche Fechttraining, 2 TE/Woche Konditions-/ Athletiktraining begleitende Lektionen im Rahmen von Einzeltraining abzusichern.</p>	<p>Heimtrainer und DBS</p>
---	--	----------------------------

3.2. Sportartstruktur

3.2.1. Funktionsteam DBS/DRS

Der Paralympische Leistungssport erfährt aufgrund seiner fortlaufenden Professionalisierung eine zunehmende Komplexität. Neue Aufgaben kommen hinzu und bereits bestehende werden vielfältiger und umfangreicher. Dies

erfordert einen zunehmenden Arbeitsaufwand aller beteiligten Partner und Gremien. Eine klare Aufgabenabgrenzung ist durch die Vielfältigkeit der einzelnen Bereiche nahezu ausgeschlossen. Dennoch muss versucht werden, die Aufgaben und Zuständigkeiten klar zu verteilen, so dass ein strukturiertes Arbeiten und Agieren möglich ist. Aus diesem Grund wurde eruiert, welche Partner und Gremien für welchen Bereich zuständig sind.

Situationsanalyse (Ist-Stand)			Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
Funktion	Name	Verantwortlichkeit	<p>Die halbe hauptamtliche Bundestrainerstelle sollte auf eine Vollzeit Bundestrainerstelle ausgebaut werden. Dies würde auch im Paralympischen Zyklus 2021-2024 zur weiteren Professionalisierung beitragen. Die Aufgabenbereiche könnten so intensiver und konzentrierter bearbeitet werden, um die Strukturen, die Betreuung und das Training für die Athleten zu verbessern.</p>	<p>Ab 2021 DBS</p>
<p>Chef Bundestrainer</p>	<p>Alexander Bondar</p>	<p>Sportjahresplanung, Durchführung von Lehrgangsmassnahmen, Betreuung der Athleten bei internationalen Wettkämpfen, Trainingsplanung, Ausbau der Strukturen auf Bundesebene</p>		
<p>Bundestrainer Nachwuchs</p>	<p>Gavrila Spiridon</p>	<p>Nachwuchsgewinnung, Verbesserung der qualitativen Trainingsarbeit im Nachwuchs, Betreuung der Athleten bei internationalen Wettkämpfen, Trainingsplanung, Ausbau der Strukturen auf Bundesebene für Nachwuchs</p>		

Co-Trainer Säbel	Efim Chvidko	Betreuung bei Lehrgängen und internationalen Wettkämpfen	<p>Eine halbe Nachwuchs Bundestrainerstelle würde zur weiteren Professionalisierung der Sportart beitragen. Die Aufgabenbereiche könnten mit hauptamtlichem Personal intensiver bearbeitet werden, um die Strukturen, die Betreuung und das Training für die Athleten zu verbessern.</p> <p>Weitere Co-Trainer können im laufenden Paralympischen Zyklus dazukommen.</p> <p>Alle Trainer verfügen über langjährige Erfahrung im Behindertensport. Dennoch sind zusätzliche Qualifizierungsmaßnahmen im Bereich Klassifizierung geplant. Sportartspezifische Fortbildungen finden hauptsächlich waffenspezifisch über den Deutschen Fechterbund statt.</p>	Ab 2022 DBS
Co-Trainer Florett	Marc Perelmann	Betreuung bei Lehrgängen und internationalen Wettkämpfen		
Klassifizierung	Lynn Strasser	Koordiniert, begleitet und dokumentiert die nationalen Klassifizierung		
Physiotherapeut	N. N	Betreuung bei Lehrgängen und internationalen Wettkämpfen		
Medizin	N. N	Betreuung der Nationalmannschaft bei zentralen Maßnahmen des DBS, Sportmedizinische Beratung der Sportler und Trainer ganzjährig; Ratgeber in Anti – Dopingfragen		
1.Vorsitzender FB	Sven Jones	FB-leitende Aufgaben, Öffentlichkeitsarbeit, Breitensport		
2.Vorsitzender FB	Victor Mingolla	FB-leitende Aufgaben, Öffentlichkeitsarbeit, Breitensport		

3.2.2. Abteilung und Fachbereich

In den Sportarten besteht eine ehrenamtliche Abteilungsstruktur, welche sich um nationale Angelegenheiten außerhalb der Nationalmannschaften kümmert. Laut Abteilungsordnung ist eine Abteilung durch folgende Positionen zu besetzen:

- Vorsitzender
- Stellvertretender Vorsitzender
- Vertreter Landesverbände (1-2)
- Aktivensprecher

Dazu sollte ein Fachausschuss bestehen. Beispielhafte Positionen sind:

- Klassifizierungsbeauftragte
- Wettkampfbeauftragte
- Trainersprecher
- Nachwuchsbeauftragter
- IT-Beauftragter
- Bundestrainer

Die Abteilung trägt die Verantwortung für das nationale Wettkampfsystem. Die deutschen Meisterschaften werden durch die Abteilung ausgeschrieben, vergeben und mitorganisiert. Die Aufstellung eines nationalen Regelwerks wird durch die Abteilung koordiniert. Sportartbezogene

Klassifizierungsordnungen werden durch die Abteilung erstellt und entsprechend der internationalen Vorgaben aktualisiert. Die nationale Klassifizierung wird ebenfalls von der Abteilung organisiert und durchgeführt. Einen weiteren wichtigen Aufgabenbereich stellt die Nachwuchsrekrutierung dar.

Dabei nimmt die Abteilung eine bundesweite Koordinationsrolle ein und dient zum einen als Ansprechpartner für die Landesverbände, wenn diese Unterstützung benötigen und zum anderen als Initiator von bundesweit angelegten Projekten.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Jährlich findet die Abteilungsversammlung im Rahmen der Deutschen Meisterschaften statt, so ist eine Teilnahme aller Landesverbände gewährleistet.	hat sich bewährt	Fortsetzung/Abteilung /Fachbereich
2. per Telefon und E-Mailverkehr erfolgt eine rege Kommunikation mit Vertretern der LV und Vereine.	hat sich bewährt	Fortsetzung/Abteilung /Fachbereich
3. Die Abteilung bietet jährlich Schulungen für Regelwerke und Kampfrichter an, ebenso für Aus- und Fortbildung der Landes- und Bundesklassifizierer.	hat sich bewährt – Bereitstellung finanzieller Mittel sind notwendige Voraussetzung	Fortsetzung/FB-Abteilung/DBS

3.2.3. Standorte und Infrastruktur

Die Sportart Rollstuhlfechten wird in den Vereinen der Landesverbände des DBS sowie in den Vereinen des Spitzenverbandes betrieben. Die Standorte orientieren sich an den Bundesstützpunkten und Paralympischen Trainingszentren, die auf Grundlage des Stützpunktkonzeptes des DBS für einen paralympischen Zyklus anerkannt werden. Eine entsprechende Infrastruktur am Standort, Leistungssportpersonal sowie ein leistungsstarker Verein werden neben der definierten Bundeskaderanzahl bei der Anerkennung vorausgesetzt. Die Grundlage für einen Bundesstützpunkt bilden Landesleistungsstützpunkte, die die Standorte der Sportart auf Landesebene bestimmen. Diese werden zum Teil vom Landesportbund oder auch vom Landesbehindertensportverband anerkannt. Des Weiteren setzen die Landesverbände in

ihrer Förderung Schwerpunktsportarten. Diese werden abschließend durch den DBS im Rahmen des regionalen Zielvereinbarungsgesprächs anerkannt. Dies bedeutet, dass die Sportart intensiv durch den jeweiligen Landesverband betreut wird.

Darüber hinaus kann der Bundestrainer weitere Standorte benennen, wo er Entwicklungspotenzial mit entsprechender Infrastruktur erkennt. Die Konzentration von Bundeskadersportlern kann dabei ein Auswahlkriterium darstellen. Allerdings sollten für die langfristige Entwicklung des Standortes vor allem die strukturellen Aspekte Berücksichtigung finden.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Im Rollstuhlfechten gibt es aufgrund der mangelnden Kaderkonzentration keinen anerkannten Bundesstützpunkt oder Paralympisches Trainingszentrum. Die Bundeskaderathleten sind in ganz Deutschland verteilt.	Mittelfristiger Aufbau eines Paralympischen Trainingszentrums.	Bundestrainer
2. Mit der Schwerpunktsetzung in Mecklenburg-Vorpommern ist TuS Makkabi Rostock e.V. ein anerkannter Landesstützpunkt im Rollstuhlfechten und bietet gute Trainingsmöglichkeiten im Norden.	Aufbau regionaler Trainingszentren im Süden (in Bereich Stuttgart), im Norden (Rostock), im Osten (Berlin), im Westen (Bonn)	LV, LT, Heimvereine und BT
3. Baden-Württemberg bietet mit zwei starken Vereinen SV 1845 Esslingen und SV Böblingen gute Trainingsmöglichkeiten für Kaderathleten im Süden	Ausbau zum Paralympischen Trainingszentrum	Bundestrainer, LV, Verein

3.2.4. Landesverbände

Insgesamt 17 Landesbehindertensportverbände tragen maßgeblich zum Erfolg der Sportart bei. In den Zielvereinbarungen, welche der DBS mit den Landesverbänden zu Beginn jedes Paralympischen Zyklus beschließt, sind die Aufgaben der Landesverbände im Bereich Leistungssport bereits

definiert. Die Landesverbände kümmern sich somit vermehrt um die Gewinnung und die sportartspezifische Ausbildung des Nachwuchses. Die Etablierung und Führung eines Landeskaders stehen folglich an erster Stelle. Erreicht der Sportler einen Bundeskaderstatus hat der Landesverband seine Aufgabe erfüllt und die Nationalmannschaft übernimmt die Verantwortung.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Die Kommunikation mit den Landesverbänden erfolgt in der Art und Regelmäßigkeit sehr unterschiedlich. Regelmäßiger Kontakt und Koordinierungsgespräche werden mit den Leistungssportkoordinatoren bzw. Fachwarten für Rollstuhlfechten, vereinzelt mit den Geschäftsführerinnen bzw. Präsidien, der Landesverbände geführt.	Inhalt und Anliegen sind insbesondere die Angebotserweiterung im Rollstuhlfechten in den Strukturen des Deutschen Fechterbundes sowie die Schaffung von regionalen Zentren	Chef und Nachwuchs-trainer/LFV
2. Sportfachlich und in der Kaderbetreuung gibt es eine Zusammenarbeit und Abstimmung der Bundestrainer mit den jeweiligen Heimtrainern insbesondere im Rahmen von Sichtung- und Kaderlehrgängen, sowie hinsichtlich der Wettkampfbetreuung.		

3. Durch die Betreuung von Rollstuhlfechten in drei Verbänden muss auch die Zusammenarbeit und Kommunikation multilateral erfolgen. Positiv wirkt sich aus, dass sowohl die Bundestrainer, als auch die Fachbereichsleiter/in in diversen Funktionen und Gremien der Landesverbände tätig sind.		
4. Mecklenburg-Vorpommern (VBRS M-V e.V.): ist der einzige Landesverband, der Rollstuhlfechten als Schwerpunktsportart benannt hat	Ab 01.01.2022 soll eine halbe Landestrainerstelle Rollstuhlfechten M-V eingerichtet werden.	FB und VBRS
5. Baden-Württemberg: Aktuell wird Rollstuhlfechten in sechs Vereinen aktiv betrieben, davon in 3 Vereine auf Leistungssportebene	Ab 2022 Schwerpunktsportart in WBRS	Trainer-team/FB
6. Nordrhein-Westfalen: Aktuell wird Rollstuhlfechten in drei Vereinen aktiv betrieben, davon in zwei Vereine auf Leistungssportebene	Ab 2021 soll eine Abteilung Rollstuhlfechten beim BRSNW eingerichtet werden.	FB
7. Thüringen: Aktuell wird Rollstuhlfechten in zwei Vereinen aktiv betrieben, davon in einem Verein auf Leistungssportebene	Anzahl der Athleten steigern, gemeinsame Projekt für Talentscouts und Schnuppertage entwickeln.	Trainer-team/FB/TBRSV
8. Berlin: Aktuell wird Rollstuhlfechten in vier Vereinen aktiv betrieben, davon in zwei Vereinen auf Leistungssportebene	Große Projekt mit Berliner Fechterbund/BSB Fechten-Inklusiv fortführen (https://www.berliner-fechterbund.de/fechten-in-klusiv-start)	FB
9. Bayern: Aktuell wird Rollstuhlfechten in drei Vereinen aktiv betrieben, davon in einem Verein auf Leistungssportebene	Anzahl der Athleten steigern, gemeinsame Projekt für Talentscout und Schnuppertage entwickeln	Trainer-team/FB/BVSB
10. Schleswig-Holstein: Aktuell wird Rollstuhlfechten nur in einem Vereinen auf Leistungssportebene betrieben		FB
11. Niedersachsen, Hessen und Sachsen: Wird nur im Breitensport betrieben		FB
12. Hamburg: Aktuell in Aufbau (notwendiges Material und Ausrüstung wurde schon angeschafft)		FB

3.2.5. Wettkampfstruktur

Der Wettkampfmodus wird international durch das Internationale Paralympische Committee (IPC) auf Vorschlag der IWAS vorgegeben. Die IWAS veröffentlicht einen entsprechenden Wettkampfkalendar. Dieser sieht alle vier

Jahre die Durchführung von Paralympischen Spielen vor. Im ersten und dritten Folgejahr finden die WM statt. Im zweiten Folgejahr und im Paralympischen Jahr finden die EM statt. Des Weiteren bieten in den Jahren zwischen den Paralympics, die internationalen Sportfachverbände (IWAS) Meisterschaften für Rollstuhl-, Amputierten- und CP-Klassen an.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. National: Eine nationale Turnierserie mit einer deutschen Rangliste gibt es derzeit nicht. Dennoch bestehen deutschlandweit ausreichend Turniere, an denen Rollstuhlfechter teilnehmen können. Nationaler Saisonhöhepunkt sind die jährlich stattfindenden Deutschen Meisterschaften und die Deutschen Jugend-Meisterschaften.	Einführung einer nationalen Turnierserie	FB
2. Jährlich werden die IWAS Weltranglistenturniere durchgeführt. Die Teilnahme an einer bestimmten Anzahl ist, neben den dort umkämpften Weltranglistenplatzierungen, für die Qualifikation zu den Paralympics verpflichtend.		
3. International: Europa- und Weltmeisterschaften der offenen Klasse, U17 und U23 finden i.d.R. im Zweijahresrhythmus statt.		
4. 2017 wurde erstmalig ein U17 und U23 WC ausgerichtet. Der nächste Jugend WC U17 und U23 ist für 2021/22 geplant.	Ausbau der internationalen Wettkampfstrukturen im Nachwuchsbereich	IWAS
5. Seit 2019 gibt es eine Internationale IWAS Satelliten-Turnier-Serien für Anfänger.	Soll weiter geführt werden	IWAS

3.2.6. Kooperation

Das Rollstuhlfechten ist für die strukturelle sowie sportliche Entwicklung auf Kooperationen mit Verbänden, Unternehmen, medizinischen Institutionen

und sonstigen Partner angewiesen. Dies ermöglicht die notwendigen professionellen Strukturen, welche in der Weltspritze unabdingbar sind.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
Kooperationen bestehen aktuell nicht. Regional existieren verschiedene Kooperationen, um den Athleten ein Umfeld zu gewährleisten, das dem hohen Trainingsumfang und Anforderungsprofil gerecht wird (Medizinische Einrichtungen, Schulen, Berufsbildungsträgern, Hochschulen/ Universitäten)	Ziel: Kooperationsvereinbarungen auf Landesebene mit zuständigen Landesfachverbänden Ziel: Kooperationsvereinbarungen mit "Deutscher Fechter-Bund e.V." (Schwerpunkte/Inhalte: Fechten Inklusiv, Regelung für Deutschlandpokal und DFB Turnieren, Inklusiv Trainerausbildung, einheitliche sportliche Einkleidung und Präsentation.)	FB und Cheftrainer FB- Leiter Rollstuhlfechten im DRS

3.3. Nachwuchsleistungssport

Der Nachwuchsleistungssport stellt eine zentrale Thematik in Hinblick auf die übernächsten Paralympischen Spiele dar. Dabei spielt die gezielte Nachwuchssichtung und -förderung eine zentrale Rolle. Nur mit einer guten Organisation des Nachwuchsbereiches kann es gelingen, langfristig international konkurrenzfähig zu bleiben und Spitzenleistungen im Weltmaßstab hervorzubringen. Die Qualität des Nachwuchsleistungssports wird daher die künftigen Erfolge maßgeblich bestimmen. Zwar obliegt der Nachwuchsleistungssport in erster Linie den Landesverbänden und der Abteilung, dennoch ist die Nationalmannschaft bestrebt die Nachwuchsarbeit bestmöglich, mittels Lösungsansätze, Handlungsempfehlung und Orientierungen zu unterstützen. Die Rahmennachwuchskonzeption des DBS bildet die Grundlage für die folgenden strukturellen Zielstellungen im Rollstuhlfechten.

3.3.1. Konzeptionelle Rahmenbedingungen

Um den Nachwuchsleistungssport langfristig zu systematisieren, bedarf es sowohl im Sichtungsbereich wie auch in der sportlichen Ausbildung konzeptionelle Rahmenbedingungen. Es muss das Bestreben sein, zukünftige Paralympics Sieger gezielt zu sichten und auszubilden. Dafür müssen die Zielgruppen definiert, ein Zeitplan erstellt und aussichtsreiche Orte zur Sichtung festgelegt und ständig evaluiert werden. Des Weiteren müssen die Einstiegsmöglichkeiten der Sportler hinterfragt und auf das Sichtungskonzept übertragen werden. Um einen neu gesichteten Sportler langfristig an das Rollstuhlfechten zu binden, ist ein Transferkonzept notwendig. Eine flächendeckende Vereinsstruktur stellt dabei eine wichtige Voraussetzung dar.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
Für die Sportart Rollstuhlfechten kommen grundsätzlich alle jungen Menschen mit einer Behinderung in Frage, die entsprechend klassifiziert werden können. Wobei hier im Nachwuchsleistungssport eine Prioritätensetzung auf die Kategorien A und B gesetzt werden	Es muss eine enge Abstimmung zwischen Fachbereich und dem Bundestrainer Nachwuchs erfolgen. Ziel sollte es sein, 10 Vereine zu identifizieren, an	BT Nachwuchs

<p>sollte, da diese dem Paralympischen Programm angehören. Dennoch ist Kategorie C auch zu berücksichtigen, da hier zumindest Weltmeisterschaftstitel verliehen werden.</p> <p>Nachteilig beim Rollstuhlfechten ist der Name, da es dazu verleitet anzunehmen, dass lediglich Rollstuhlfahrer den Sport betreiben können. Es muss noch deutlicher kommuniziert werden, dass auch mit vielen anderen Behinderungsformen Rollstuhlfechten möglich ist, man sich dazu aber eben beim Fechten in den Rollstuhl setzen muss, um die Chancengleichheit zu gewährleisten. Zudem ist deutlich festzuhalten, dass Fechten, auch wenn es Mannschaftswettbewerbe gibt, vom Grunde nach eine Einzelsportart ist.</p> <p>Aufgrund der Leistungsanforderungen lassen sich Talente dem Grunde nach, eher in Regelschulen finden, als an den noch vorhandenen Förderschulen. Zudem ist zu vermuten, dass in einigen Fechtvereinen durchaus noch Fechter aktiv sind, die möglicherweise klassifizierbar sind, aber nichts über das Rollstuhlfechten wissen. Des Weiteren wird es mit Sicherheit immer wieder vorkommen, dass Menschen mit Behinderung bei den Fechtvereinen aufgrund von Unwissenheit und zu geringer Trainingskapazitäten immer wieder abgelehnt werden. Auch die Kosten sind nicht zu unterschätzen. Ein Gestell mit zwei Einsteigerrollstühlen kostet ca. 7.000 €, welches zwingend zum Training nötig ist. Dabei liegen Etats von kleinen Fechtvereinen bei ca. 15.000 € im Jahr.</p> <p>Abschließend ist festzuhalten, dass die Vereinslandschaft im Rollstuhlfechten in Deutschland derzeit überschaubar ist. Daher macht es derzeit noch keinen Sinn ein klassisches Talentsichtungsprogramm zu entwickeln und zu etablieren, sondern den Fachbereich im Aufbau der Vereinslandschaft zu unterstützen, und in diesem Rahmen die Talentsichtung zu betreiben.</p> <p>Im Hinblick auf die Talententwicklung ist festzustellen, dass die internationale Konkurrenz sich immer weiter professionalisiert. Da Rollstuhlfechten analog zum olympischen Fechten auf eine Mischung von einstudierten Mechanismen & Reaktionen wie auch Reaktionen basiert, ist es wichtig die deutschen Nachwuchstalente über gesteuerte Trainingspläne und die Schaffung von Erfahrungsräumen im täglichen Training aufzubauen. Grundsätzlich ist es wünschenswert eine breite Masse an Rollstuhlfechter zu gewinnen, um aus dieser die talentiertesten auszuwählen. Allerdings zeigen die Wege von einigen deutschen Nachwuchssportleten, dass auch das Prinzip „Qualität statt Masse“ punktuell greifen kann.</p> <p>Für die Zukunft ist es wichtig, den Weg des Fachbereiches Rollstuhlfechten aktiv zu begleiten, zugleich aber den eingeschlagenen Weg mit den jetzigen Talenten konsequent und</p>	<p>denen 10 Rollstuhlfechter*innen leistungsbezogen den Sport betreiben.</p> <p>Der Bundestrainer Nachwuchs muss in den Strukturen des DBS, des DRS und in den Strukturen des Deutschen Fechterbundes (DFB) als Ansprechpartner für leistungsbezogenes Rollstuhlfechten bekannt sein. Zudem sollte der Bundestrainer Nachwuchs bei ausgewählten Veranstaltungen des DFB präsent sein, und immer wieder auf die Thematik Rollstuhlfechten aufmerksam machen.</p> <p>Es muss klar und deutlicher kommuniziert werden, dass Rollstuhlfechten nicht nur ein Sport für Rollstuhlfahrer ist.</p> <p>Der Bundestrainer Nachwuchs ist für die Weiterentwicklung der jetzigen Talente verantwortlich. Hierfür schreibt er die Trainingspläne, entwickelt einen Wettkampfs-, und Lehrgangskalender und tauscht sich eng mit den jeweiligen Heimtrainern aus.</p> <p>Zudem wird beabsichtigt, die Talente regelmäßig zu besuchen oder anderweitig außerhalb von Lehrgängen zu trainieren, sie dabei insbesondere zu beobachten und die Weiterentwicklung des Heimtrainings zu gewährleisten. Hier ist zu beachten, dass die wenigsten Heimtrainer internationale Rollstuhlfechtwettkämpfe besucht haben, und daher die Weltspitze nicht kennen. Hier dient der Bundesnachwuchstrainer als Vermittler.</p> <p>Eine weitere Aufgabe des Bundestrainer Nachwuchs ist die Heranführung der aktuellen Nachwuchstalente an die internationale Spitze im Aktivenbereich. Hierzu ist eine Mehrjahresplanung zu entwickeln, wie, mit welchen Turnieren und</p>	<p>FB/Trainer-team</p>
---	--	------------------------

verstärkt weiter zu gehen, gerade wenn bei den Jüngeren der Wechsel in den Aktivenbereich ansteht.	(internationalen) Lehrgangsmaßnahmen dies erreicht werden soll.	
--	---	--

3.3.2. Sichtungmaßnahmen

Ziel von Sichtungmaßnahmen ist es, Kinder/Menschen mit Behinderung zu finden und langfristig für ein dauerhaftes wettkampf- und leistungsbezogenes Engagement im Sport zu begeistern. Dafür muss langfristig ein vielfältiges und attraktives flächendeckendes Sport- und Bewegungsangebot in allen Bundesländern bestehen.

Das Ziel von Projekten, Maßnahmen und Aktionen ist es Trainer, Lehrer, Eltern und vor allem die Kinder und Menschen mit körperlicher Behinderung durch verschiedene Projekte für den Paralympischen Sport zu begeistern.

Zwar obliegt die Durchführung von Sichtungmaßnahmen den Landesverbänden in Zusammenarbeit mit der Abteilung, allerdings werden unterstützend Maßnahmen des DBS, der DBSJ und des DRS angeboten. Ob ein Projekt zum Erfolg führt, ist meist abhängig von der Anzahl der Teilnehmer. Daher ist es unabdingbar, im Vorhinein ein genaues Konzept zu erstellen, wie das Projekt/die Aktion beworben wird. Speziell die Medienarbeit in der lokalen Presse und das Anschreiben von Institutionen (Orthopädiemechaniker, Kliniken, Selbsthilfegruppen usw.) stellen wichtige Maßnahmen zur Verbreitung dar. Die Talenttage haben gezeigt, dass die persönliche Ansprache sehr wichtig ist.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
Siehe Ausführungen in 3.3.1 In den letzten Jahren fand im Rahmen eines Leistungslehrganges ein Sichtungslahrgang statt. Zudem diente die Deutsche Meisterschaft immer als Mittel, um möglicherweise bisher nicht bekannte Fechter zu beobachten, oder aber sich die Entwicklung bereits bekannter Fechter*innen anzuschauen.	Siehe Ausführungen in 3.3.1 Es sollte an den Deutschen Meisterschaften, als Ort der Sichtung und Überprüfung festgehalten werden. Ansonsten wird auf Punkt 3.3.3 (Lehrgangsplanung) verwiesen.	

3.3.3. Lehrgangsmaßnahmen

Auch für den Nachwuchs werden regelmäßige Lehrgangsmaßnahmen durchgeführt. Während dieser Maßnahmen können die Sportler detaillierter gesichtet, leistungsdiagnostisch getestet oder die individuelle Technik verbessert werden. Des Weiteren besteht die Möglichkeit über die DBSJ

Jugendbildungsmaßnahmen zu beantragen. Dabei steht allerdings die Bildungskomponente im Vordergrund. Seminare zur Persönlichkeitsentwicklung, zum Anti Doping oder zu sportartspezifischen Themen sind denkbar. Die Durchführung von Maßnahmen für die aussichtsreichsten Paralympischen Nachwuchssportler gewährleistet, dass die Sportler behutsam an die

Nationalmannschaft herangeführt werden. Letztlich handelt es sich um unterstützende Maßnahmen zum bestehenden Angebot Landesverbände.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
<p>Derzeit finden Leistungs- und Nachwuchslehrgänge oft zusammen statt.</p>	<p>In Zukunft wird eine differenzierte Lehrgangsplanung und Wettkampfplanung für den Nachwuchs angestrebt. Die Berufung und Nominierung zu Lehrgangsmaßnahmen obliegen dem Bundestrainer Nachwuchs.</p> <p>Zukünftig wäre folgende Planung für den Nachwuchs wünschenswert:</p> <p>3 x nationale Lehrgänge (ein Lehrgang zusammen mit dem Leistungslehrgang der Nationalmannschaft, ein Lehrgang dient ausschließlich der Vorbereitung des jeweiligen Jahreshöhepunktes, ein Lehrgang ist ein isolierter Nachwuchslehrgang)</p> <p>1 x internationaler Lehrgang: Im Sinne der international immer weiter voranschreitenden Professionalisierung und im Hinblick auf das Heranführen an internationale Wettbewerbe wird beabsichtigt, ein Lehrgang mit einer anderen Nation durchzuführen. Mögliche Kooperationspartner wären Frankreich (auch vor dem Hintergrund Paris 2024), Polen oder Niederlande.</p> <p>1 x internationales Turnier: Um bereits erste internationale Wettkampferfahrungen sammeln zu können (Erfahrung im Hinblick auf die Anreise ins Ausland, die Konzentration auf einen Wettkampf in ungewohnter Umgebung und eine evtl. fremde Sprache) sollte als Vorstufe zu einem Weltcup bzw. U17/U23 EM/WM, die Teilnahme an einem internationalen Turnier stehen (z.B. Villmonble, IWAS Juniorgames, EYG, etc..)</p> <p>1 x Weltcup (im europäischen Raum): Um die Nachwuchstalente weiter an die internationale Spitze heranzuführen und internationale Erfahrungen außerhalb des eigentlichen Saisonhöhepunktes (U17/U23 EM/WM) zu sammeln, sollte der Nachwuchsbundestrainer die Möglichkeit erhalten Nachwuchstalente (soweit es der Trainingsstand zulässt) für einen Weltcup in Europa zu nominieren.</p> <p>1 x Saisonhöhepunkt - U17/U23 EM bzw. WM</p>	<p>Trainerteam</p>

3.4. Wissenschaftliche Kooperationen

Sportwissenschaftliche Erkenntnisse nehmen zunehmend Einfluss auf die Entwicklung der sportlichen Leistungsfähigkeit. Ein wesentliches Forschungsfeld stellt hier z.B. die Trainingswissenschaft und die Materialentwicklung dar. Damit die deutschen Rollstuhlfechter*innen bei den Paralympics weiter

einen vorderen Rang im Medaillenspiegel einnehmen können, ist es unabdingbar, das bestehende Wissen in den Spitzensport von Menschen mit Behinderung einfließen zu lassen. Die somit erzielten Synergieeffekte dienen darüber hinaus als Grundlage für neue Forschungsprojekte. Somit ist der DBS unter anderem Mitglied im Trägerverein des IAT/FES e.V. Als Mitglied im Forschungs- und Serviceverbund Leistungssport (FSL) gilt es in den Gesprächen,

den speziellen Bedarf der Sportart zu erläutern und die damit verbundenen Maßnahmen an Institutionen, wie z.B. den Olympiastützpunkten, zu etablieren.

3.4.1. Olympiastützpunkte (OSP)

Olympiastützpunkte sind Betreuungs- und Serviceeinrichtungen für den olympischen und Paralympischen Spitzensport. Die Leistungen der OSP stehen Bundeskadern des DBS (A- bis C-Kader) zur Verfügung. Grundsätzlich wird in Grundbetreuung und Spezialbetreuung unterschieden.

Grundbetreuung:

Im Rahmen der Grundversorgung der Athleten werden folgende Serviceleistungen durch die Olympiastützpunkte erbracht:

- Sportmedizin
- Sportphysiotherapie
- Laufbahnberatung

- Sportpsychologie
- Ernährungsberatung

Spezialbetreuung:

Unter Spezialbetreuung werden Leistungen verstanden, die über die Grundbetreuung hinausgehen. Dieses gilt für folgende Bereiche:

- Trainings- und Bewegungswissenschaft
- Medizin und Physiotherapie
- Technik und Mechanik

Die Spezialbetreuung kann während des lokalen und regionalen Trainings am Bundesstützpunkt/ Paralympischen Trainingsstützpunkt und bei zentralen Lehrgangs- und Wettkampfmaßnahmen des Spitzenverbandes erfolgen. Der Bedarf der Rollstuhlfechten im Rahmen der Spezialbetreuungsleistungen wird im zwei Jahrestakt mit dem DOSB festgelegt.

OSP	Wird bereits durchgeführt	Leistung (außerhalb der Grundbetreuung)
OSP-M-V Rostock	Ja	Sportartspezifische Leistungsdiagnostik und Krafttraining
OSP Stuttgart	Ja	Laufbahnberatung
OSP-Thüringen Jena	Ja	Laufbahnberatung und Physio/ Sportartspezifische Leistungsdiagnostik und Krafttraining ab November 2021

3.4.2. Institut für Forschung und Entwicklung von Sportgeräten

Das Institut für Forschung und Entwicklung von Sportgeräten (FES) gilt als Technologiezentrum des deutschen Spitzensports. Der DBS verfügt jährlich

über ein festgeschriebenes Budget, welches für Projekte eingesetzt werden kann.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
Aktuell arbeitet die Sportart Rollstuhlfechten nicht mit dem FES zusammen.	Weiterentwicklung der Sportgeräte (Fechtrolle). Es besteht Bedarf bezüglich der Entwicklung und Anpassung der Rollstühle.	DBS

3.4.3. Institut für angewandte Trainingswissenschaften

Das Institut für angewandte Trainingswissenschaften (IAT) stellt sich als zentrales Forschungsinstitut des deutschen Spitzen- und Nachwuchsleistungssports dar. Dies versteht sich als prozessbegleitende Trainings- und

Wettkampfforschung im deutschen Leistungssport mit dem Ziel, Leistungspotenziale deutscher Spitzensportler zu erkennen und auszuschöpfen. Dem DBS ist es bis lang nicht gelungen, Projekte aus dem paralympischen Sport am IAT zu initialisieren.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
Keine Zusammenarbeit	Aktuell besteht kein Bedarf.	

3.4.4. Bundesinstitut für Sportwissenschaften (BISp)

Das Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) bietet die Möglichkeit verschiedene Forschungsvorhaben in Kooperation mit Universitäten durchzuführen. Dabei unterscheidet das BISp folgende Projekttypen:

- Forschungsprojekte

- Service-Forschungsprojekte
- Betreuungsprojekte/ Transferprojekte

Je nach inhaltlicher Ausrichtung des Forschungsvorhabens, können Projekte unter Berücksichtigung der vorgegebenen Rahmenbedingungen initiiert werden. Die Fördersummen und Förderzeiträume sind abhängig vom

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
Aktuell arbeitet die Sportart Rollstuhlfechten nicht mit dem BISp zusammen.	Mögliche Projekte: - Entwicklung Athletiktraining für Rollstuhlfechten (Sportartspezifisch und Disziplinspezifisch) - Betreuung in der Sportpsychologie	FB, Cheftrainer und DBS

Projekttyp. Detailliertere Informationen sind der Homepage des BISp zu entnehmen.

3.5. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit trägt maßgeblich zur Verbreitung der Sportart Rollstuhlfechten bei. Der Bekanntheitsgrad des Rollstuhlfechtens ist daher abhängig von einer guten und abwechslungsreichen Berichterstattung.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Der Fachbereich Fechten hat aktuell keinen Pressewart, deswegen wird diese Aufgabe derzeit von der Fachbereichsleiterin wahrgenommen, allerdings gibt es einen Betreuer für die Homepage.	Die Vakanzen im Bereich Printmedien und SocialMedia sollen neu besetzt werden.	2021 FB
2. Die Homepage: www.rollstuhlfechten.de gibt Auskunft über Rollstuhlfechten in Deutschland, inklusive Terminkalender, Berichte und Kontakte.	Während der EM/WM und Paralympics ist die Pressearbeit für die kleinen Sportarten, die keine eigenen Journalisten und Fotografen entsenden können, umfassend abzusichern.	Ab sofort FB
3. Der Fachbereich hat einen internen LogIn auf die Seiten des Deutschen Fechterbunds um Artikel direkt und selbständig einstellen zu können. Die Berichterstattung erfolgt in Eigenregie auf www.fechten.org .	Intensivierung der Berichterstattung	
4. Berichte werden an einen eigenen Presseverteiler geschickt, in dem auch DBS, DRS und DFB erfasst sind. Die Berichte erscheinen auf den jeweiligen offiziellen Websites und in den Verbandszeitungen (Rollstuhlsport, Newsletter DRS, Fechtsport) und können an die Landesverbände weitergeleitet werden.	Auf den Verbandsseiten sollte eine Verlinkung auf die entsprechende Sportarthomepage erfolgen, sowie direkt bei der Sportart der Download des Sportart-Flyers angebracht werden. Ein Pressewart/in ist umgehend zu finden. Die Öffentlichkeitsarbeit soll attraktiv, informativ und medienwirksam gestaltet werden.	Ab sofort FB
5. Der Fachbereich erhält zum Teil Berichte von den Vereinen zur Veröffentlichung. Ggf. werden Berichte direkt von den Vereinen an ihre Landesverbände (sowohl Behinderten- wie Nichtbehindertensport) und den DRS weitergeleitet	Zur Information und Aufklärung sowie als Werbung für das Rollstuhlfechten sollte in Kooperation mit Medienpartnern eine landesweite und/oder regionale Kampagne konzipiert und spätestens 2024 gestartet werden.	Ab sofort FB

3.6. Trainer Aus- und Fortbildung

Die Aus- und Fortbildung der Trainer im Rollstuhlfechten erfolgt ausschließlich über den DFB und seine Landesverbände. Für die Qualifizierung ist der Trainer selbst verantwortlich. Vom Fachbereich werden derzeit keine gesonderten Fortbildungsmaßnahmen angeboten. Interessierte Trainer und Übungsleiter werden im Rahmen der Lehrgänge geschult.

Für eine gezielte Gewinnung und Qualifizierung von Trainern und Übungsleitern im Rollstuhlfechten ist ein Bildungsmodul entwickelt worden, das in Abstimmung mit dem DFB im Rahmen der Bildungsangebote des Verbandes eingesetzt werden soll.

Ergänzend dazu sind die Trainer aufgefordert, die Aus- und Fortbildungsangebote der Landesbehindertensportverbände, sowie des DBS und DRS zum ÜL Rehabilitationssport stärker zu nutzen.

Es existiert keinerlei Fachliteratur zum Rollstuhlfechten. Die Entwicklung eines Lehrbuchs ist in Planung (ab 2021).

Künftig sollen im Jahresverlauf über den Fachbereich zwei Weiterbildungsangebote für Trainer stattfinden:

- ein Angebot für alle interessierten Trainer u.a. zu neuen Trends
- ein Angebot für Heimtrainer der Kaderathleten zur Abstimmung des Trainings

3.7. Klassifizierung

Das Wettkampfsystem im Rollstuhlfechten ist nur unter Einsatz eines differenzierten Klassifizierungssystems möglich. Dies gewährleistet, dass die

behinderungsbedingten Funktionsveränderungen möglichst wenig Einfluss auf die Platzierung des Sportlers im Wettkampf haben. Grundlage für die Klassifizierung im Rollstuhlfechten ist der Klassifizierungscode des DBS, der sich an den Klassifikation Code des IPC anlehnt. Ergänzt werden die Regularien durch die Sportartspezifischen Kriterien von IWAS Wheelchairfencing (kurz: IWF) und denen des DRS. Um sportlich möglichst faire Bedingungen zu schaffen wird in 3 Haupt-Wettkampfklassen unterteilt.

- Kategorie A: Die Athleten haben eine gute Sitzbalance/Rumpfmuskulatur mit oder ohne Unterstützung der unteren Gliedmaße. Der Fechtarm ist nicht eingeschränkt. Die Sportklasse 3 und 4 werden entsprechend dem Ergebnis des Funktionstests zuerkannt.
- Kategorie B: Die Athleten haben eine eingeschränkte Sitzbalance/Rumpfmuskulatur. Der Fechtarm ist nicht oder nur leicht eingeschränkt. Sportklasse 2.
- Kategorie C: Die Athleten verfügen über keine Sitzbalance, der Fechtarm ist deutlich eingeschränkt. Entsprechend Funktionstest werden die Sportklassen 1A und 1 B zuerkannt.

Das Ergebnis der Klassifizierung wird im Ophardt-System hinterlegt. Hierauf haben nur Klassifizierer Zugriff. Sobald ein Athlet an einem internationalen Wettkampf teilnimmt, wird er auch international klassifiziert. Die internationale Klassifizierung ist auch national bindend. Abweichungen sind nur möglich, wenn kein weiterer internationaler Start erfolgen soll und eine nationale Reklassifizierung beantragt, von zwei geprüften Klassifizierer/innen durchgeführt und eine andere Startklasse festgestellt wurde.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
<p>1. Die Zuständigkeit für die nationale Klassifizierung im Rollstuhlfechten sowie die Aus- und Fortbildung von Klassifizierer/innen liegt bei der Fachbereichsleitung. Diese kann Aufgaben an eine/n Verantwortliche/n delegieren. Nationale Klassifizierungen werden mind. einmal jährlich im Rahmen der Deutschen Meisterschaften vorgenommen, sowie nach Bedarf und Absprache mit der Fachbereichsleitung.</p>	<p>Es ist für die Entwicklung der Sportart wichtig nicht nur nationale Klassifizierer/innen auszubilden, sondern auch internationale. Es besteht daher ein regelmäßiger Ausbildungsbedarf. Konkret soll ein/eine internationale/r Klassifizierer/innen bis 2024 ausgebildet werden.</p>	<p>2021-2024 Fachbereichsleitung, DBS</p>
<p>2. Gegenüber dem internationalen Verband vertritt der DBS die Interessen der Sportart und der Athleten.</p>		

4. Schlusswort

Das vorliegende Konzept zur Rollstuhlfechten im Deutschen Behindertensportverband beschreibt die vorliegenden Rahmenbedingungen und legt den konzeptionellen Entwicklungsrahmen für die folgenden Jahre fest. Folglich gilt nun, die festgeschriebene Strategie entsprechend der Zuständigkeiten zu verfolgen. Eine regelmäßige Evaluation der Zielstellung sowie der Strategie ist durchzuführen, um frühzeitig Anpassungen vorzunehmen.